Mittwoch, den 25. Mai 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 143. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

## Die Notlage der Staatsbeamten.

Die mit dem 1. Juni in Kraft tretende Gehaltskürzung der Staatsbeamten und die Reduzierung der Emeritur vom 1. Juli ist weiterhin der Gegenstand lebhafter Diskussionen in den interessierten Kreisen, denn: fast eine halbe Million Menschen hat das Gespenst der Not vor Augen. Es ist also begreiflich, warum die Beamten so niedergeschlagen sind. Diese Stimmung teilt sich auch den Angestellten aller nichtstaatlichen Institutionen mit, weil der Ministerrat gleichzeitig den Beschluß faßte, in den öffentlichen Unternehmungen, Verkaufsstellen und Institutionen eine analogische Gehälterbeschneidung durchzuführen. Unabhängig davon übergab der Ministerrat den einzelnen Ministerien den Auftrag zur Durchführung der 10prozentigen Kürzung in allen öffentlichen Unternehmungen in Warschau und der Provinz, die von der vorjährigen Reduzierung verschont blieben.

Die Tragik der Situation, in der sich die Beamten befinden, illustriert am besten folgender Vergleich:

Ein Beamter, der im Jahre 1925 200 Zloty monatlich verdiente, erhielt im Jahre 1927 eine 10prozentige Aufbesserung, verdiente also 220 Zloty. Das Jahr 1928 brachte ein Gehalt von 253 Zloty, ausgezahlt bekam er 247. Im vergangenen Jahre verlor der Beamte 33 Zloty. Erhielt aber nicht mehr 220 Zloty ausgezahlt, sondern 210, weil die Emeriturkosten erhöht worden waren. Vom April 1932 bekam er nur noch 204 Zloty. Wieder wurde die Emeriturzahlung erhöht. Jetzt verliert er die 10 Prozent vom Jahre 1927, verdient also nur noch 184, was im Vergleich zu früher 63 Zloty weniger ausmacht.

Und nun noch ein Beispiel, auf welche Weise die Regierung „spart". Ein Schulbeispiel, auf zweifache Art. Einmal, weil es aus dem Schulleben, und das andere Mal, weil es typisch für die Handlungsweise ist: Das Unterrichtsministerium hat eine sehr beschränkte Anzahl Etats. Die natürlich nicht ausreichen. So werden Lehrer kontraktlich angestellt. Aber der kontraktlich Angestellte wird einer um eine Stufe niedrigeren Kategorie eingereiht, verdient alo nicht 193 Zloty, sondern 146. Was er sich jetzt, von der Schwindsucht abgesehen, „erarbeiten" wird, kann ein jeder leicht ausrechnen. Dabei werden die Kontrakte nie länger als auf zehn Monate abgeschlossen, verständlich, denn man spart das Urlaubsgeld.

Trotz allem geben diese Maßnahmen keine Garantie, daß das Gleichgewicht im Budget dadurch erlangt wird. Darum sind die Beamten davon überzeugt, daß nach der Lohnkürzung die Reduzierung der Arbeitskräfte kommt.

### Auch Beamtenabbau.

**Neue Gehaltssenkung im Sommer geplant.**

Gegenüber dem Defizit im Staatshaushalt von mindestens 4—500 Millionen Zloty fällt die Einsparung von ca. 80 Millionen Zloty aus der beschlossenen Kürzung der Staatsbeamtengehälter nicht entscheidend ins Gewicht. Die Regierung ist deshalb eifrig daran, neue Mittel ausfindig zu machen, um das Gleichgewicht des Budgets um jeden Preis wiederherzustellen. Ob und inwieweit das gelingt, ist zunächst ein Rätsel. Es heißt jedenfalls, daß **die jetzt vorgenommene Gehaltskürzung keineswegs die letzte wäre daß vielmehr in den Sommermonaten eine neue Gehaltssenkung zu erwarten ist.**

Was noch schlimmer ist: Die Entlassung bestimmter Beamtengruppen soll bevorstehen! Schon jetzt werden **Kündigungen bei der Eisenbahn und Post aus einzelnen Bezirken gemeldet.**

## Hitler heil — Hitzefrei.

**Ein schmählicher Reinfall deutschfeindlicher Blätter.**

Unter der Ueberschrift „Heil Hitler im Deutschen Gymnasium zu Posen" brachte der „Kurjer Poznanski" in seiner Sonnabend-Abendausgabe eine kurze Meldung, und in sensationeller Aufmachung auch der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" —, daß Schüler des Posener Deutschen Gymnasiums in der Pause laute Hochrufe auf Hitler ausgestoßen hätten, die dann im Klassenzimmer auf ein deutliches Kommando, das auf der Straße zu hören gewesen sei, wiederholt worden wären. Dieser Vorgang sei ein „sprechendes Beispiel" dafür, in welchem Geiste die deutsche Gymnasialjugend in Polen erzogen würde.

Beide Blätter, das nationaldemokratische und das regierungsfreundliche, sind aber schmählich reingefallen. Denn der Direktor des Deutschen Gymnasiums hat den Blättern eine Berichtigung zugesandt, die besagt:

„Im Zusammenhang mit der Notiz des „Kurjer Poznanski" vom 21. d. Mts. in Nr. 228 unter der Ueberschrift „Heil Hitler im Deutschen Gymnasium zu Posen" bitte ich, unter Berufung auf § 11 des Pressegesetzes, nachfolgende Berichtigung an sichtbarer Stelle in der nächsten Nummer zu veröffentlichen:

**„Es ist nicht wahr, daß die deutschen Gymnasiasten in der Pause laute Rufe „Heil Hitler" (Czesc Hitlerowi) ausgestoßen hatten,** und daß nach der Pause die jungen Hitlerleute dieselben Rufe in der Klasse auf deutliches Kommando, das auf der Straße zu hören war, wiederholt hätten.

**Wahr ist dagegen, daß die Schüler der Klasse Vb, die im Erdgeschoß liegt, nach der dritten Unterrichtsstunde in der Pause im Sprechchor den Ruf „Hitzefrei" ausstießen.** So verlangten sie eine Befreiung von der letzten Unterrichtsstunde wegen der Hitze. Das war ein strafwürdiger Unfug, der jedoch im Schulwesen nichts Außergewöhnliches darstellt: die Schüler sind dafür sofort mit Arrest bis 1.30 Uhr mittags bestraft worden.

Der Gewährsmann des Blattes hat sich nicht die Mühe gegeben, genau hinzuhören, welche Worte die Schüler sagten, und er ist auf dem Wege der Klangähnlichkeit (Hitzefrei — Hitler Heil) zur Konstruktion eines schweren unverdienten Vorwurfs gegen das Deutsche Gymnasium gekommen."

### Die Technische Hochschule in Lemberg geschlossen.

Am Eingang zur Technischen Hochschule in Lemberg wurde eine Bekanntmachung des Rektors Sokolnicki ausgehängt, worin die Schließung der Hochschule bis auf weiteres angeordnet wird. In der Bekanntmachung heißt es, daß die Schließung deshalb erfolgt sei, weil ein Teil der Studenten beschlossen, alle diejenigen, die sich mit dem Beschluß der Studentenversammlung gegen die Zulassung Außenstehender zu den Vorträgen nicht solidarisieren, in die Hörsäle nicht hineinzulassen.

Den ganzen gestrigen Tag über herrschte unter der Lemberger Studentenschaft große Erregung. Die Studenten der Technischen Hochschule versuchten einigemal Demonstrationszüge zu bilden, was aber von der Polizei mit Anwendung von hydraulischen Wasserspritzen vereitelt wurde.

### Finanzminister Pilsudski verreist.

Gestern ist Finanzminister Jan Pilsudski für einige Tage verreist. Ihn wird Vizefinanzminister Starzynski vertreten.

Der stellvertretende Außenminister Beck empfing gestern den französischen Botschafter Laroche.

### Freispruch für ehem. ukrainischen Senator

Vor dem Lemberger Gericht fand ein Prozeß gegen den ehemaligen ukrainischen Senator Rechtsanwalt Wasyl Baranyk wegen Staatsverrats, den er durch eine Vorwahlrede begangen haben sollte, statt. Das Urteil lautet auf Freispruch.

### Emir Faisal in Warschau.

Von Berlin kommend ist gestern abends der zweite Sohn des Königs Hedschas, Emir Faisal, in Warschau eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof vom Oberst Glogowski im Namen des Staatspräsidenten und von Vertretern des Außenministeriums begrüßt. Emir Faisal nahm im Europäischen Hotel Wohnung.

## Der Kampf um Preußen.

**Eröffnung des preußischen Landtags.**

Berlin, 24. Mai. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise Deutschlands und der Welt ist den Ereignissen in Preußen zugewendet, wo heute der Landtag eröffnet wurde.

Die Landtagseröffnung erfolgte um 3.30 Uhr nachmittags. Die Plätze für's Publikum und die Presse sind dicht besetzt. Aufsehen erregte der Sohn des Exkaisers Wilhelm, Prinz August Wilhelm, der als nationalsozialistischer Abgeordneter neben dem Berliner Nazi-Führer Goebels Platz nahm. Den Vorsitz führte der Alterspräsident General Litzmann, Nationalsozialist, den die Kommunisten mit verschiedenen Zurufen empfingen.

Der kommunistische Dringlichkeitsantrag in Sachen eines Mißtrauensvotums für die Regierung Braun wurde debattenlos abgelehnt. Auf die Tagesordnung der Mittwochsitzung wurde die Wahl des Landtagspräsidiums gesetzt. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Wahl des Landtagspräsidiums und der neuen Regierung ist immer noch unklar. Als Kandidaten für den Präsidenten des Landtags sind genannt worden: Nationalsozialist Kerrl, Sozialdemokrat Wittmack und Kommunist Dieck. Es ist aber bisher keine Aussicht vorhanden, daß einer dieser Kandidaten die Mehrheit erlangt.

### Die Forderungen der Nazis.

Für die preußische Situation ist ein Artikel des Chefredakteurs des nationalsozialistischen „Völkischen Beobachters", des Reichstagsabgeordneten Rosenberg bezeichnend, worin festgestellt wird, daß die Sozialdemokraten bei nur 137 Abgeordneten im Preußischen Landtag den Ministerpräsidenten, den Innenminister und Kultusminister gestellt haben, daneben die Polizeipräsidenten der Reichshauptstadt und der meisten anderen Großstädte und schließlich den Landtagspräsidenten. „Diese Posten wären bei einer viel stärkeren nationalsozialistischen Fraktion das mindeste, womit das preußische Zentrum von vornherein hätte rechnen müssen. Die Nationalsozialisten, so schreibt Rosenberg weiter, hätten keine Eile. Die nationalsozialistische Partei habe dem Zentrum Zeit zur vernünftigen Ueberlegung gelassen. Sie macht das Zentrum für alles Kommende verantwortlich. Wolle das Zentrum alles oder nichts, dann werde einmal der Tag kommen, da ganz legal auch ohne das Zentrum eine Regierung gebildet werden müsse, die dann selbstverständlich auf das Zentrum keinerlei Rücksicht mehr walten zu lassen vermöge.

### Die Stellung der Kommunisten.

Auch von kommunistischer Seite wird jetzt zu der Situation im preußischen Landtag Stellung genommen, da die Stimmen der Kommunisten bei der Regierungsbildung entscheidend sein können. Der kommunistische Fraktionsführer Koehnen schreibt in einem Artikel: „Wie wir stets dagegen gekämpft haben und kämpfen, daß die kommunistischen Wählermassen durch eine Parteikombination der Weimarer Koalition ausgenützt werden, so werden wir auch alle Kampfmaßnahmen treffen um den Machtantrieb des Hilter-Faschismus eine Uebernahme der Regierung durch die nationalsozialistischen Terrororganisationen der Bourgeoisie zu verhindern."

### Keine Landtagsmehrheit in Württemberg

Stuttgart, 24. Mai. In der Dienstagsitzung des württembergischen Landtages wurde ein Antrag des Zentrums angenommen, wonach als Staatspräsident gewählt ist, der die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Die darauf vorgenommene Wahl des Staatspräsidenten hatte folgendes Ergebnis: Dr. Schmid (Nationalsozialist) — 22 Stimmen, Dr. Boltz der bisherige Staatspräsident (Zentrum) — 20 Stimmen, Keil (Sozialdemokrat) — 14 Stimmen, Ströbel (Bauernbund) — 11 Stimmen, Köhler (Kommunist) — 7 Stimmen, Dr. Dehlinger, der bisherige Justizminister (Deutschnationaler) — 4, Dr. Bazille —1 Stimme, Körner (Bauernbund) — 1 Stimme. Präsident Mergenthaler stellte fest, daß kein Kandidat die absolute Mehrheit erhalten habe.

Die Staatspräsidentenwahl ist somit ergebnislos geblieben. Es wird daher Staatspräsident Boltz mit den übrigen Ministern die Regierungsgeschäfte weiterführen.

# Frankreich, Deutschland und Polen

## Die Außenpolitik der Radikalsozialisten.

Paris, 24. Mai. In der „Republique" beschäftigt sich der radikalsozialistische Politiker Pfeiffer, der vor den französischen Kammerwahlen durch seine Artikel in Polen große Erregung hervorgerufen hatte, mit der Außenpolitik seiner Partei. Er betont, die Politik der früheren Regierungsmehrheit habe Frankreich in die Vereinsamung geführt und jede Möglichkeit einer Verständigung mit Deutschland, Italien und Sowjetrußland von vornherein ausgeschlossen. Die Sicherheit des Landes verlange, daß Frankreich aus dieser Isolierung herauskomme, und nicht nur durch die Unterstützung derjenigen Staaten, die es finanziell unterstütze. Die Politik des Entgegenkommens und der europäischen Solidarität, die die radikalsozialistische Partei verfolgen müsse, schließe die Festigkeit und Entschlossenheit nicht aus; sie verurteile jedoch gewisse Methoden, die unter dem Deckmantel der Konsolidierung des Friedens die Gefahr eines Krieges heraufbeschwören. Es sei notwendig, zu einer Begrenzung der militärischen Macht zu gelangen, doch fordere es die Sorge um die französische Sicherheit, daß sich die französische Politik einer vollständigen Abrüstung widersetze. Es sei notwendig, ein neues europäisches Gleichgewicht herzustellen.

Deutschland würde jedoch einen schweren Irrtum begehen, wenn es aus der Gegnerschaft der Radikalsozialisten gegenüber dem Militärbündnis mit Polen eine Ermutigung für etwaige machtpolitische Lösungen schaffen wollte.

Deutschland und Polen litten unter einer wahren Kriegspsychose, für die augenscheinlich beide Seiten die gleiche Verantwortung trügen, und nur der Völkerbund könne diese Gefahr beschwören. Gewisse Völker seien abgeneigt, den Statusquo anzuerkennen. Herriot und mit ihm die ganze radikalsozialistische Partei stehen auf dem Standpunkt, daß Frankreich sich jeder allgemeinen Revision und jeder einseitigen Revision der Verträge energisch widersetzen müsse. Gewisse Abkommen könnten ausnahmsweise im Interesse des Friedens abgeändert werden, jedoch unter der Bedingung, daß das auf dem Wege über den Völkerbund geschehe. Der Artikel 19 des Völkerbundpaktes, der die Einstimmigkeit voraussetze, müsse nach den Worten Herriots einer Revision unterzogen werden. Während die wichtigsten deutsch-französischen Streitfragen in Lausanne und Genf gelöst werden müßten, sei es notwendig, die französisch-italienischen Mißverständnisse durch direkte Verhandlungen zu beseitigen.

### Herriot über die Reparationsfrage.

Paris, 23. Mai. Der kommende französische Ministerpräsident Herriot gab einem Vertreter des „Paris Midi" einige Erklärungen über sein außenpolitisches Programm sowie über die Auffassung der Landesverteidigung und Sicherheit.

Er erklärte: „Ich erachte die Anerkennung unserer Außenstände für unbedingt notwendig. Man kann nicht über etwaige neue Lösungen sprechen, solange die ursprünglichen Abkommen nicht anerkannt werden. Die formalen Rechte Frankreichs müssen als Grundlage unserer Außenpolitik bezeichnet werden". — Auf die Frage, was er zu tun beabsichtige, falls Deutschland die französischen Rechte bestreite, erklärte er, daß man die deutschen Ziffern einem Sachverständigenausschuß unterbreiten müsse, falls das Deutsche Reich bei der Behauptung bleibe, schon mehr gezahlt zu haben, als es schuldig sei. Ein solcher Standpunkt von seiten Deutschlands sei jedoch schon deswegen völlig unverständlich, da man sich sonst nicht erklären könne, warum es die im Young-Plan festgelegten Verpflichtungen angenommen habe. Alles in allem müsse die zukünftige Auenpolitik mit größter Vorsicht behandelt werden.

Zur Landesverteidigung erklärte Herriot, daß er wohl die Absicht habe, zu Sparmaßnahmen zu greifen. Er werde aber niemals irgend etwas an dem augenblicklichen Sicherheitsstand Frankreichs ändern.

### Vor der Betrauung Herriots mit der Regierungsbildung.

Paris, 24. Mai. Dienstag nachmittag fand eine Zusammenkunft Herriots mit Tardieu und Flandin im Elysee von Staatspräsidenten Lebrun statt. Der Staatspräsident legt unter den gegenwärtigen innen- und außenpolitischen Umständen besonderen Wert darauf, daß der Nachfolger Tardieus bestens informiert die Führung der Geschäfte übernehme.

Im Anschluß an die Besprechung wurde am Abend folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

„Wie verabredet, hat der Präsident der Republik den Ministerpräsidenten Tardieu, den Finanzminister Flandin und den Parteiführer Herriot empfangen. Die zurücktretenden Minister haben den Präsidenten der Republik und Herriot über den Stand der wichtigsten internationalen und finanziellen Fragen unterrichtet, die gegenwärtig zur Verhandlung stehen. Sie haben Herriot mitgeteilt, daß sie ihm am Mittwoch ihre Akten übermitteln werden, die auf ihren heutigen Vortrag Bezug haben und daß sie sich ferner für alle ergänzenden Informationen zur Verfügung halten. Die Besprechungen haben von 15 Uhr bis 18 Uhr gedauert. Herriot traf schon eine halbe Stunde vor den Ministern bei dem Staatspräsidenten ein."

Aus dieser amtlichen Mitteilung glaubt man in politischen Kreisen ganz eindeutig darauf schließen zu können, daß der Präsident der Republik den radikalsozialen Führer Herriot Anfang Juni mit der Kabinettbildung betrauen wird. Andernfalls würden ihm die Ministerakten nicht zur Verfügung gestellt worden sein.

## Der Krakauer Sanacja-„Kurjer" der Erpressung überführt.

### 300 000 Zloty von der oberschlesischen Schwerindustrie verlangt.

Das in Krakau erscheinende Sanacjablatt „Ilustrowany Kurjer Codzienny" ist wegen seiner deutschfresserischen Einstellung zur Genüge bekannt. Und weil nun die Tätigkeit des Danielewski-Bundes in Lodz ebenfalls in der Linie des „Kurjer" geht, hat sich dieses Hetzblatt bereits wiederholt als Anwalt Danielewskis und Konsorten betätigt und dabei die gemeinsten Verdächtigungen gegen die Deutschen Polens ausgestreut.

Wir haben schon wiederholt Zweifel über die moralische Seite des „Kurjer" gehegt und haben uns auch nicht getäuscht. Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht fand nämlich am vergangenen Sonnabend ein Prozeß statt, welchem folgender Umstand zugrunde lag:

Vor drei Jahren hat die Kattowitzer „Polonia" dem Verleger des „Il. Kurjer Codz." Gelderpressungen an der schlesischen Schwerindustrie vorgehalten, weshalb der Verlag des „Kurjer" die „Polonia" verklagte. Die Höhe der vom „Kurjer" geforderten Summe soll 300 000 Zloty betragen haben. Es fanden mehrere Gerichtsverhandlungen statt, doch mußten diese immer von neuem vertagt werden, bis die Sache am vergangenen Sonnabend zur Austragung kam.

Als Zeuge trat der Generaldirektor des Berg- und Hüttenwerks, Przybylski, auf, der unter Eid aussagte, daß er die Verhandlungen wegen der Subventionen geführt hat, und als die Verhandlungen ruhten, kamen die schärfsten Angriffe im „Kurjer" gegen die Schwerindustrie, was er als Erpressung bezeichnet hat. Direktor Przybylski gehört der Sanacja an, ist mithin Kollege des Herrn Dombrowski, weil er Senator ist, und er wird sicherlich seinen Kollegen nicht bloßstellen wollen, mußte aber unter Eid die Wahrheit aussagen. Daraufhin hat das Gericht den Redakteur der „Polonia", Wesolowski, wegen Verleumdung freigesprochen und ihn nur wegen formaler Beleidigung zu 100 Zloty Geldstrafe verurteilt. Der „Kurjer" hat das erreicht, was er ehrlich verdient hat, denn er wurde in einer Woche zweimal vor Gericht bloßgestellt.

### Urteil im Prozeß gegen Schauspieler Bodo

Am Montag und Dienstag fand im Warschauer Bezirksgericht der Prozeß in Sachen der Autokatastrophe bei Lowicz im Jahre 1929 statt, bei der der Schauspieler Roland aus dem Warschauer „Morskie Oko" ums Leben kam. Auf der Anklagebank sitzen Bürgermeister Bacia, Vizebürgermeister Drzewiecki und Magistratsschöffe Czerwinski als Vertreter der für den schlechten Zustand der Wege verantwortlichen Lowiczer Selbstverwaltung, sowie der Schauspieler Eugenjusz Bodo (Bohdan Junod), der das Auto während des Unglücks geführt hatte.

Durch das Urteil, das gestern verkündet wurde, sind Bürgermeister Bacia, Vizebürgermeister Drzewiecki und Schöffe Czerwinski zu je 3 Monaten Gefängnis und Bohdan Junod, mit Künstlernamen Eugenjusz Bodo, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Allen Verurteilten hat das Gericht 3jährige Bewährungsfrist zugebilligt.

### Moskauer Funkalarm.

#### Zustand der drohenden Kriegsgefahr.

In diesen Tagen der Zuspitzung der Lage im Fernen Osten, sind die großen Rundfunksender Moskaus ganz vom Kreml beschlagnahmt. Es gibt keine Sendung mehr, die nicht mit den Worten beginnt: Alle Augen auf die Mandschurei! In alarmierendster Form stellen die Sprecher die Kriegsgefahr dar. Ueber die neue japanische Regierung sagte ein Rundfunksprecher, in ihr hätten die südjapanischen Generalsfamilien, deren höchstes Ziel die vollständige Besetzung der Mandschurei und des russischen Teils der Ostchinabahn sei, größten Einfluß bekommen. Es werde sich sehr bald zeigen, daß der neue Kurs den Krieg gegen die Sowjetunion zu Ziele habe. Die Sowjetarmee werde nicht nur die Grenzen, sondern auch die Sowjetbahn in der Mandschurei bis zum äußersten verteidigen. Man sei im Augenblick bis zur letzten Minute bereit, mit Japan zu einer Verständigung zu kommen. Leider aber hätten sich die Aussichten darauf durch diese Regierungsbildung stark verschlechtert. Aus den besonderen Radiosendungen an die Rote Armee, konnte man Mittwoch abends feststellen, daß starke Abteilungen der Moskauer Garnison in der letzten Zeit nach Ostsibirien verlegt worden sind. Die Moskauer Motorbatterien sind jetzt in Chabarowsk, wo auch eine Abteilung des Generalstabes unter der Leitung Blüchers den Grenzschutz leitet. Weiter wurde von japanischen Gaskriegsübungen berichtet. Die Zivilbevölkerung in den Städten Sibiriens müßte jetzt deshalb geschlossen an den Gasschutzübungen teilnehmen.

# Sozialistische Abrüstungskonferenz in Zürich.

## Gemeinsame Tagung der SAI. und der IGB.

Am Sonntag und Montag tagte in Zürich die gemeinsame Abrüstungskonferenz der Sozialistischen Arbeiter-Internationale und des Internationalen Gewerkschaftsbundes. An der Konferenz nehmen 68 Vertreter von Gewerkschaften und 76 Vertreter von sozialistischen Parteien aus 22 Ländern teil. Außerdem sind 12 internationale Berufssekretariate vertreten. Die Organisationen repräsentieren rund 14 Millionen Gewerkschafter und 7 Millionen politisch organisierte Arbeiter.

Das erste Hauptreferat erstattete der dieser Tage in Deutschland wegen seiner Haltung in Genf stark angegriffene belgische Senator de Brouckere. Er sprach sich für die Abschaffung der Offensivwaffen aus und lehnte den französischen Vorschlag einer internationalen Armee des Völkerbundes aus politischen und technischen Gründen ab. Eine internationale Polizei zur Vorbeugung von Konflikten und die Internationalisierung der Luftschiffahrt seien dagegen wertvolle Elemente der Abrüstung.

Der französische Gewerkschaftsführer Jouhaux referierte über die Abschaffung der privaten Rüstungsindustrie und die Regelung des internationalen Waffenhandels. Beide Forderungen müßten im Kampf gegen das Rüstungskapital und gegen die von ihm besoldete Presse von der Arbeiterklasse erkämpft werden. Es müßte den Staaten verboten werden, Veröffentlichungen über die Verletzung der zu vereinbarenden Konventionen zu bestrafen. Der Arbeiterklasse falle bei der Kontrolle aller Abrüstungsmaßnahmen eine besondere wichtige Aufgabe zu.

Ueber die allgemeine politische Lage berichtete Vandervelde-Blegien. Er legte dar, daß die Ueberwindung der Wirschaftskrise die Lösung der Frage der zwischenstaatlichen Schulden, die Ueberwindung der Exzesse des Protektionismus, die Sicherung des Friedens im Fernen Osten und die Herstellung des internationalen Vertrauens durch die Abrüstung zur Voraussetzung habe. Angesichts der Unfähigkeit der Regierungen müsse der Ausgang der Genfer Konferenz jedoch mit der größten Skepsis beurteilt werden.

### Die Vorbedingung für die Vermeidung einer Weltkatastrophe.

#### Ohne Regelung der Abrüstungs- und Reparationsfrage keine Lösung.

London, 24. Mai. Die englische Presse bezeichnet die erfolgreiche Behandlung der Abrüstung- und Reparationsfrage als unbedingte Voraussetzung für die Vermeidung einer internationalen Katastrophe. Es könne kein wirklicher Friede und keine Wohlfahrt geben, so lange eine Nation in einem Zustande der Unterlegenheit gehalten und ihr der Besitz von Waffen verboten sei, die andere haben dürfen. Es sollte nicht unmöglich sein, Pläne zu entwerfen, die das Gefühl der ungerechten Behandlung in Deutschland beseitigen, ohne die Sicherheit Frankreichs und seiner Alliierten zu gefährden. Auch sollte es nicht unmöglich sein, einen Plan für die Regelung der Reparationsverpflichtungen auszuarbeiten, vielleicht dadurch, daß eine Pauschalsumme als Ablösung für die Reparationen angeboten und angenommen wird. Die Pläne müssen die Forderung Frankreichs nach Entschädigung befriedigen, Deutschland die Richtung bringen, die es brauche, und damit die internationale Politik von einer störenden Wunde befreien. Da ein Fehlschlag in Genf und in Lausanne die Welt in den Zustand der Stagnation zurückschleudern würde, so müßten alle Anstrengungen gemacht werden, um wenigstens einen gewissen Erfolg zu erzielen, um die Räder des internationalen Handels wieder in Bewegung zu setzen. Ottawa werde in diesem Falle die Aufgabe haben, einen Anteil des englischen Weltreiches im Wiederaufschwung sicherzustellen.

### Die Blutbilanz von Bombay.

Bombay, 24. Mai. Einer amtlichen Meldung zufolge sind bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern insgesamt 138 Personen getötet und 1601 verletzt worden.

### Ein Kreuger-Direktor verhaftet.

Stockholm, 24. Mai. Der Chef der Stockholmer Kriminalpolizei erklärte den Direktor der Kreuger- und Kroll-A.B. Sjöström wegen Konzernbetruges als verhaftet. Der stellvertretende Direktor des Kreuger-Konzerns Ahlström wurde von der Stockholmer Polizei aus der Haft entlassen. Er mußte die letzte Nacht im Polizeigebäude zubringen.

In einem außerordentlichen Kronrat am Montag abend ist das Notgesetz über den Kreuger-Konzern (Lex Kreuger) in Kraft gesetzt worden. Das Gesetz hat sofortige Gültigkeit und erstreckt sich bis zum Februar 1933.

# Tagesneuigkeiten.

## Anleihegesuche für Holzhäuserbauten können bis 15. Juni eingereicht werden.

Unter Vorsitz des Stadtpräsidenten Ziemiencki fand vorgestern eine Sitzung des Komitees zum Ausbau der Stadt statt, in welcher eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt wurden. Die schwere Wirtschaftslage trat aber auch hier bei Behandlung fast aller Angelegenheiten sehr fühlbar zutage.

### Häuser werden wegen Nichtzurückzahlung der Bauanleihen lizitiert.

Eingangs der Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Lage der Hausbesitzer, die seinerzeit Anleihen der Landeswirtschaftsbank zum Bau ihrer Häuser aufgenommen haben, eine sehr schwere ist. Viele dieser Hausbesitzer sind nicht in der Lage, die Anleiheraten zurückzuzahlen, weshalb die Landeswirtschaftsbank zu Zwangsmaßnahmen zwecks Eintreibung der Gelder greifen muß. 9 Häuser sind aus diesem Grunde bereits lizitiert worden.

### Wenig Anwärter auf Anleihen für Holzhäuserbauten.

Wie schwer die allgemeine Wirtschaftslage ist, trat besonders bei der Verteilung der Anleihen zum Bau der Holzhäuser in Erscheinung. Für diesen Zweck wurden der Stadt Lodz 300 000 Zloty zur Verfügung gestellt, wobei die höchste Anleihe 4000 Zloty betragen kann. Diese Anleihe wird jedoch nicht zur vollständigen Errichtung des Hauses erteilt, sondern der Bewerber muß für den Bau eine ebenso hohe Summe eigenen Geldes besitzen und außerdem im Besitze eines Bauplatzes sein. Dies mag wohl auch die Ursache sein, daß sich bisher so wenig Personen um die Anleihe beworben haben. Bisher sind dem Komitee nur 9 Gesuche berechtigter Bewerber zugegangen. Einige weitere Gesuche, die eingegangen sind, entsprechen nicht den erforderlichen Qualifikationen, vor allem hypothekarischer Natur. Angesichts dessen hat das Komitee beschlossen, den Termin zur Einreichung von Gesuchen um Anleihen bis zum 15. Juni zu verlängern. Bemerkt sei, daß sich um diese Anleihen auch Personen bewerben können, die nicht in Lodz, sondern im Lodzer Kreise wohnen.

Neben den Anleihen für Holzhäuserbauten hatte das Komitee zum Ausbau der Stadt auch über eine Summe von 80 000 Zloty zu verfügen, die für den Bau von gemauerten Häusern verliehen werden sollte. Diese Anleihen wurden der Kooperative der niederen Magistratsbeamten für 16 Personen zu je 4000 Personen und außerdem an 5 Privatpersonen erteilt.

**Der Streik bei Ejtingon teilweise beigelegt.**

Wie bereits berichtet, war vorgestern in den Werken von M. Ejtingon, Juliusza 30-34, ein Streik der Webereiarbeiter ausgebrochen, da die Verwaltung der Firma die Durchführung einer Reorganisation und Zuweisung von vier Stühlen statt der bisherigen zwei an einen Weber beabsichtigt hatte. Infolge Bemühungen der Arbeiterverbände und des Arbeitsinspektors ist der Streik gestern teilweise beigelegt worden, wobei nur 80 Arbeiter nicht wieder angestellt wurden, denen auf unbestimmte Zeit die Arbeit gekündigt wurde. Diese Reduzierung ist die Folge einer vergrößerten Zuweisung von Stühlen an die einzelnen Weber. (a)

**Neue Verwaltung des Fabrikmeisterverbandes Polens.**

Am vergangenen Sonntag fand bekanntlich eine allpolnische Delegiertentagung des Fabrikmeisterverbandes Polens statt, auf der außer den Angelegenheiten organisatorischer und wirtschaftlicher Natur auch die Frage einer Neuwahl der Verwaltung besprochen wurde. Nach der Wahl fand gestern die konstituierende Versammlung der Verwaltung statt, in der die einzelnen Mandate verteilt wurden: Die neue Verwaltung des Fabrikmeisterverbandes setzt sich wie folgt zusammen: Friedrich Ulaszewski — Präses, Leon Sienkiewicz und Antoni Adamski — Vizepräsiden, Franciszek Owczarek und Franz Mentzel — Schriftführer, Kazimierz Radzak — Schatzmeister, Eduard Nelson, Adolf Hertel und Roman Siedlanowski — Wirte, Franciszek Komorowski, Antoni Pawelczyk und Marcin Barczak — Beisitzende. In die finanzwirtschaftliche Kommission wurden berufen: Kazimierz Raczak, Boleslaw Ciesielski, Leon Sienkiewicz; in die Hauptkontrollkommission: Jozef Morawiec, Gustav Engel, Jan Tucholski, Ignacy Sroka und Stanislaw Maj. (a)

**Beratungen der Handwerkerkammer.**

Am kommenden Sonntag, dem 29. Mai, findet im Lokale der Lodzer Handwerkerkammer eine Plenarsitzung der Ratsmitglieder statt, in der Ergänzungswahlen für die Revisionskommission vorgenommen werden sollen. Außerdem werden auch mehrere das Handwerk betreffende Probleme zur Sprache kommen, darunter die Berufung einer Zwischen-Innungs-Kommission zum Schutz der baugewerblichen Berufe, sowie die Frage einer Hinzurechnung der Sieb- und Holzschuhmacher, sowie der sich mit der Oxydierung von Metallen befassenden Personen zum Handwerk.

**Kleinen Mädchen werden die Ohrringe gestohlen.**

Immer wieder kommt es vor, daß kleinen Mädchen von Diebinnen die Ohrringe gestohlen werden. Auch gestern meldete eine gewisse Stanislawa Czerwinska der Polizei, daß ihr kleines Töchterchen weinend zu ihr nach Hause gekommen wäre und erzählt habe, daß eine unbekannte Frau ihr unter verschiedenen Versprechungen, nachdem sie sie in einen Torflur gelockt hatte, die Ohrringe aus den Ohren genommen und damit verschwunden sei. Die Ringe haben etwa einen Wert von 20 Zloty. — Die Eltern seien daher vor diesen Diebinnen gewarnt.

**Pech eines Diebes.**

Gestern nachts bemerkte eine Polizeistreife in der Sienkiewicz-Straße einen verdächtigen Mann mit einem Sack auf den Rücken. Als man ihn zum Stehenbleiben aufforderte, ergriff er die Flucht und warf den Sack von sich. Die Polizisten nahmen sofort die Verfolgung des Mannes auf und brachten ihn in das Kommissariat, wo er sich als der der Polizei gut bekannte Leiser Weinkranz ohne ständigen Wohnort erwies. In dem von ihm fortgeworfenen Sack befanden sich Socken und Strümpfe, die jedenfalls von einem Diebstahl herrühren dürften. Der Dieb wurde im Gefängnis untergebracht.

**Die Leiche eines Lodzer Selbstmörders im Tuszyner Walde aufgefunden.**

Vor zwei Monaten verkaufte der Lodzer Einwohner Josef Bielski, der seit Jahren nicht mit seiner Frau zusammenlebt, seine Wohnung in der Andrzejastraße 41 und verzog, ohne sich polizeilich abzumelden. Als gestern im Tuszyner Walde eine Leiche in stark verwestem Zustande aufgefunden wurde, konnte festgestellt werden, was mit Bielski geschah. Er hat Selbstmord verübt, denn man fand bei der Leiche einen an die Polizei gerichteten Brief und in der rechten Hand noch den Revolver, mit dem er sich in den Kopf geschossen hatte. (p)

**Ein Opfer des Badens.**

Im Dorfe Jaskolice, Kreis Sieradz, hat sich ein Unglücksfall zugetragen, dem der Lodzer 27jährige Marjan Siemionowski zum Opfer fiel. Siemionowski hatte in Begleitung einiger Bekannter einen Ausflug unternommen und wollte in der Warthe ein Bad nehmen. Er geriet dabeiin einen Wirbel, verlor das Bewußtsein und ertrank, trotz der größten Bemühungen der Anwesenden, die ihn zu retten suchten. Siemionowski konnte nur noch als Leiche geborgen werden. (a)

**Unfall bei der Arbeit.**

Im staatlichen Spiritusmonopol trug sich ein Unglücksfall zu, dem die daselbst beschäftigte Arbeiterin Irena Mrowinska, Przendzalniana 110 wohnhaft, zum Opfer fiel. Bei der Füllung von Flaschen stolperte sie und fiel hin, wobei sie sich durch Glassplitter die Hände und Beine verletzte. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihr einen Verband an und schaffte sie in das Bezirkskrankenhaus. (a)

**Von der Eisenbahnbrücke gestürzt**

ist auf der Zgierzer Chaussee der Zgierska 142 bei seinen Kindern wohnhafte 80jährige Walenty Jablonski, der dabei eine Gehirnerschütterung und Verletzungen des Kopfes davontrug. Nachdem der Arzt der Rettungsbereitschaft ihm einen Verband angelegt hatte, überführte er den Greis in abgeschwächtem Zustande in das Reservekrankenhaus. (a)

**Schlägerei zwischen Zuschauern auf einem Sportplatz.**

Auf dem Platze des Militärsportklubs am Hallerplatz kam es während eines Matches zwischen den Zuschauern zu einer Schlägerei, wobei dem Pilsudskiego 26 wohnhaften 26jährigen Mordka Mankowski Verletzungen am Kopfe beigebracht wurden. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verletzten einen Verband an. (a)

**Ausgesetztes Kind.**

Im Torwege des Hauses Kilinskiego 27 wurde in einem Bündel ein etwa 14 Tage altes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde dem Findelheim überwiesen und Nachforschungen nach der Mutter angestellt.

**Vor Entkräftung zusammengebrochen**

ist in der Nowo-Krotka-Straße der aus Warta auf der Suche nach Arbeit in Lodz eingetroffene Zygmunt Dolata, der von der Rettungsbereitschaft der städtischen Krankensammelstelle zugeführt wurde. (a)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska, 225; Z. Gorczynski, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabjanicka 50.



**Der verunglückte Rennfahrer Fürst Lobkowicz.**

Georg Fürst Lobkowicz, der beim großen Avus-Rennen am Sonntag mit einem Bugatti-Wagen gestartet war, erlitt in der ersten Runde einen tödlichen Unfall. Er war erst 25 Jahre alt.

## Der „kranke" Wielinski.

### Er erhält einen 6wöchigen bezahlten Krankheitsurlaub von der Krankenkasse zugesprochen.

Nachdem Dr. Wielinski seinerzeit vom Lodzer Stadtrat das Mißtrauen ausgesprochen wurde, wurden ihm auch jegliche Amtsfunktionen als Vizepräsident im Magistrat entzogen, so daß seine ganze Selbstverwaltungstätigkeit eigentlich nur in der Abhebung des Gehalts am ersten jeden Monats bestand. Da er also positive Arbeit nicht leistete, verwandte er seine ganze Energie für die Verleumdungskampagne. Diese Hetze ist aber elendiglich zusammengebrochen, und Wielinski trägt nun das Schandmal eines Verleumders an der Stirn. Die moralischen Niederlagen, die Wielinski in der letzten Zeit zu verzeichnen hatte, mögen vielleicht dazu mitbeigetragen haben, daß ihm der Aufenthalt in Lodz, wo er von allen Menschen, die ihn kennen, verachtet und gemieden wird, unerträglich geworden ist.

Um nun aus Lodz fortzukommen, nahm Wielinski aber nicht einen normalen Urlaub. Er ging nämlich nach der Krankenkasse, wo ihm ohne weiteres ein 6wöchiger Krankheitsurlaub im voraus gewährt wurde. Auf welcher Grundlage ihm dieser Urlaub gegeben wurde, ist schwer zu begreifen. Ein Arbeiter z. B. wird von der Krankenkasse zuerst nur für 3 Tage, dann für 7 Tage usw. krankgeschrieben. Ein Wielinski aber, der noch am Donnerstag frisch und gesund die Magistratssitzung mitgemacht und auch von jedermann auf der Straße gesehen werden kann, braucht nur in die Krankenkasse zu gehen und schon hat er den Schein für einen mehrwöchigen bezahlten Urlaub in der Tasche!

Nun ja, man muß eben die Sozialisten gut verleumder können und der Sanacja Dienste leisten. . . .

# Aus dem Gerichtssaal.

## Geheimnisvoller Tod eines Dienstmädchens.

### Der des Mordes Verdächtigte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Am 26. November 1931 um 8.30 Uhr abends wurde auf dem Felde, neben dem Grundstück Cegelniana 26, ein junges Mädchen mit Anzeichen einer Vergiftung aufgefunden, das nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die von der Polizei durchgeführte Untersuchung ergab, daß dies die Nowo-Zgierska7 als Dienstmädchen angestellte 22jährige Leokadja Dembowska war. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft überführte die Dembowska in bewußtlosem Zustande in das Radogoszczer Krankenhaus. Als sie zum Bewußtsein gekommen war, gab sie der Polizei gegenüber an, daß sie an dem betreffenden Tage um 6 Uhr auf dem Baluter Ringe mit einem Individuum zusammengetroffen war, der sich Michal Lagowski nannte. Beide waren zusammen in der Richtung der Zagajnikowa-Straße spazieren gegangen. Dort angekommen, wollte das Mädchen nicht weitergehen. Der Mann, Michal Lagowski, erklärte darauf, im Hause Cegelniana 126 wohne sein Bekannter, zu dem er sie einlud.

Als sie über ein Feld dem Hause zuschritten, warf Lagowski sie zu Boden und suchte sie zu vergewaltigen. Sie habe sich heftig gewehrt, worauf Lagowski ihr aus einer Flasche

**eine Flüssigkeit in den Mund goß, die sich später als Salzsäure erwies.**

Auf Grund dieser Aussagen leitete die Polizei eine Untersuchung ein und stellte fest, daß Lagowski ein bekannter Zuhälter ist, der auch verhaftet wurde. Bei der Gegenüberstellung im Krankenhause schrie das Mädchen beim Anblick Lagowskis auf: „Michal!" und sagte: „Faßt ihn, das ist derselbe!"

Die hierauf vom Untersuchungsrichter vernommene Dembowska gab an, Lagowski sechs Wochen vorher in der Klinik der Krankenkasse in der Lagiewnicka-Straße kennen-



**Todessturz eines ungarischen Ozeanfliegers.**

Der tödlich verunglückte Ozeanflieger Endresz (links) und Ozeanflieger Magyar.

Der ungarische Ozeanflieger Endresz, der gemeinsam mit seinem Landsmann Magyar in dem Flugzeug „Gerechtigkeit für Ungarn" den Ozean überquert hatte, stürzte jetzt in demselben Flugzeug über Rom ab und büßte dabei sein Leben ein. Endresz wollte an dem Internationalen Kongreß der Ozeanflieger teilnehmen, der am Sonntag in Rom eröffnet wurde.

gelernt zu haben, wobei er ihr erklärte, daß er mit ihr gehen werde, was soviel bedeutete, daß er sich um ihre Hand bewerben wolle. Sie seien darauf fünfmal zusammengekommen. Während einer Durchsuchung der Wohnung der Dienstherrin des Mädchens, Frau Piotrowska, Nowo-Zgierska 7, wurde ein von der Dembowska verfaßter Brief gefunden, in dem sie ihrem Vater mitteilt, daß ihr das Leben verleidet sei. Als man der Dembowska den Brief zeigte, erklärte sie, den Brief zwar geschrieben, jedoch

**nicht an die Verübung eines Selbstmordes gedacht**

zu haben. Einige Tage darauf verstarb die Dembowska. Die Sektion der Leiche ergab, daß sie an den Folgen der Vergiftung durch Salzsäure gestorben, daß aber ihr Körper nicht geschändet war. Lagowski bestritt jede Schuld und erklärte, nach Schließung der Bekanntschaft einmal mit ihr zusammen gewesen zu sein. An der Stelle, wo man die Dembowska gefunden hatte, wurde das Fläschchen mit Salzsäure nicht vorgefunden, wodurch der Verdacht entstand, daß es sich nicht um einen Selbstmord, sondern vielmehr um einen Mord handelte. Die als Zeugen vernommenen Personen gaben an, die Dembowska an dem betreffenden Tage mit einem Manne gesehen zu haben, ohne diesen jedoch näher beschreiben zu können.

Die von Lagowski dem Gericht genannten Zeugen konnten sein Alibi nicht nachweisen und sagten auch noch zu seinem Ungunsten aus. Die die Untersuchung führende Polizei kam zu der Ueberzeugung, daß

**Lagowski die Dembowska zu seiner Geliebten machen und sie zur Unzucht verleiten wollte,**

um Nutzen daraus zu ziehen. Die von der Dembowska vor ihrem Tode gemachten Aussagen wurden insofern als glaubwürdig aufgefaßt, als bekannt ist, daß die Zuhälter stets Gift in einer Tasche bei sich führen, womit sie beweisen wollen, daß sie ihren Geliebten nicht mit einer Schuß- oder Stichwaffe Wunden beigebracht hätten.

Gestern befaßte sich das Bezirksgericht in Lodz unter Vorsitz des Vizepräses Illiniez und in Assistenz der Richter Kubiak und Gajewicz mit diesem Fall. Der 27jährige Michal Lagowski bestritt seine Schuld. Der als Sachverständiger vernommene Gerichtsarzt stellte fest, daß man nicht habe feststellen können, ob die Dembowska durch Selbstmord oder Mord geendet habe. In Anbetracht dessen fällte das Gericht nach einer Beratung ein für Michal Lagowski auf Freispruch lautendes Urteil. (a)

**4 Jahre Zuchthaus für einen im Rausch verübten Mord.**

In der im Hause Rzgowska 137 gelegenen Spirituosenhandlung des Wlodzimierz Andrejew war ein Teodor Tankiewicz als Nachtwächter angestellt, der bei Gelegenheit auch beim Verkauf mithalf. Am 1. Februar d. Js. kamen in das Restaurant um 7 Uhr morgens die bereits etwas berauschten Franciszek Suliga und Jan Chalupka. Letzterer bestellte eine Flasche Schnaps. Tankiewicz gab ihnen 0,5 Liter Schnaps, Bier und einen Imbiß, was beide zu sich nahmen, worauf Chalupka das Getränk bezahlte und die Begleichung der Rechnung für den Imbiß Suliga überließ. In diesem Moment kam Ignacy Jarczynski, ein Bekannter Tankiewiczs. Tankiewicz verlangte nun von Suliga, er solle den Imbiß bezahlen, was dieser verweigerte und behauptete, er habe diesen noch nicht verzehrt. Es kam hierbei zu einem Streit zwischen Suliga und Tankiewicz. Vor dem Verlassen des Lokals beglichen sie die Rechnung. Als sie bereits hinausgegangen waren, kehrte Suliga nochmals zurück und öffnete die Tür. Tankiewicz stieß ihn hinaus und schrie: „Scher dich hinaus, du Schuft". Der hierüber aufgebrachte Suliga ergriff nun den Revolver und feuerte auf Tankiewicz einen Schuß ab, wodurch dieser durch einen Kopfschuß auf der Stelle getötet wurde. Suliga begab sich nach seiner Wohnung und setzte auch der eintreffenden Polizei Widerstand entgegen. Er mußte daher überwältigt und in das Kommissariat geschafft werden. — Gestern hatte sich nun Suliga vor dem Lodzer Bezirksgericht wegen dieses Verbrechens zu verantworten. Er bestritt seine Schuld und erklärte, daß er damals sinnlos betrunken gewesen sei und sich des Vorfalls nicht erinnern könne. Der Verteidiger beantragte eine Aenderung der Qualifizierung des Verbrechens und hob hervor, daß Suliga unter dem Einfluß des Alkohols und nach dem Streit mit dem Getöteten gehandelt habe. Das Gericht gab den Ausführungen des Verteidigers statt und verurteilte den 36jährigen Franciszek Suliga wegen Mordes unter dem Einfluß einer seelischen Erschütterung zu 4 Jahren Zuchthaus. (a)

**Der große Warendiebstahl bei der Firma L. Kaiserbrecht.**

In der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar dieses Jahres war in dem Fabriklager der Firma L. Kaiserbrecht in der Zgierskastraße 69 ein Einbruch verübt worden, wobei den Dieben eine größere Menge Kammgarn- und Gabardinstoffe in die Hände fielen, die der Firma zum Färben und Appretieren übergeben worden waren. Die eingeleitete Untersuchung führte zu der Feststellung, daß sich die gestohlenen Waren in Brzeziny befanden. Als Folge von Haussuchungen in Brzeziny wurden 8 Personen im Zusamenhang mit dem Einbruchsdiebstahl verhaftet. In der gestrigen Gerichtsverhandlung vor dem Lodzer Stadtgericht leugneten sämtliche Angeklagten ihre Schuld. Der Hauptangeklagte Moszek Flamholz behauptete, 10 Stück Stoffe in Lodz von zwei ihm unbekannten Männern gekauft zu haben, worauf die Ware durch den Mitangeklagten Icek Goldberg in dessen Kraftwagen nach Brzeziny weiterbefördert worden sei. Ein anderer Angkelagter Fischel Flamholz will von der Herkunft der Stoffe auch nichts gewußt haben. Sein Bruder Moschek hätte ihn beauftragt, die Waren zu verkaufen, und er hätte diesen Auftrag auch ausgeführt. Die Mitangeklagten Hersch Szmulewicz und Chil Frytz, bei denen man während der Haussuchungen mehrere Stück Stoffe gefunden hatte, behaupteten, daß ihnen diese Waren von irgendwen ins Haus eingeschmuggelt worden seien. Silberzahn, von dem der Brzeziner Konfektionär Dymant einige Stück der gestohlenen Stoffe erworben hatte, gab vor dem Richter an, daß er diese Waren von den Brüdern Moschek und Fischel Flamholz gekauft hätte. Die anschließende Einvernahme der Zeugen — 38 an der Zahl — nahm volle 8 Stunden in Anspruch. Stadtrichter Pawlowski erkannte die Schuld sämtlicher Angeklagten für erwiesen und verurteilte: Moschek Flamholz und Icek Goldberg zu je 6 Monaten Gefängnis, ferner Silberzahn und Fischel Flamholz zu je 3 Monaten und schließlich Schmulewicz, Frytz und Szmirgeld zu je 3 Monaten Gefängnis. Sämtlichen Verurteilten wurde die verbüßte Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. (ag)

# Sport.

**Wie wird Lodz gegen Lemberg antreten.**

Zu dem am Sonntag auf dem LKS.-Platz um 5 Uhr nachmittags stattfindenden Fußball-Städtekampf Lodz — Lemberg hat der Verbandskapitän, Herr Otto nachstehende Elf aufgestellt, die die Lodzer Farben verteidigen soll. Im Tor: Rapoport (Hakoah); Verteidiger: Galecki, Karas (LKS.); Halfs: Janezyk (LKS.), Kahan (Touring), Wellnitz (LKS.); Sturm: Durka, Herbstreich, Tadeusiewicz, Krol (alle LKS.). Als Reserven: Frymarkiewicz (LKS.), Rubecki (Strzelecki), Steinke (LKS.), Frankus und Klimczak (Touring). Da jedoch Herbstreich Polens Farben in Jugoslawien vertreten soll, wird aller Wahrscheinlichkeit nach seinen Platz Klimczak einnehmen. Auch Durka ist für die Repräsentation gegen Jugoslawien als Reservemann vorgesehen und, falls er mitfährt, wird ihn Frankus vertreten.

Lemberg wird in folgendem Bestande antreten: Albanski, Jezewski (Pogon), Chmielewski (Czarni), Hanin, Kuchar, Deutschmann (Pogon), Niecheiol, Zimmer, Matias (Pogon), Maleuch und Drzymala (Czarni).

Das Städtespiel wird Wardenszkiewicz leiten.

**Motorrad-Raid der „Union".**

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Sportverein „Union-Touring" seinen 7. Motorrad-Raid rund um Lodz. An dieser Veranstaltung haben die bekanntesten Motorradfahrer aus ganz Polen ihre Teilnahme zugesagt und es ist daher mit einem scharfen Kampf der auswärtigen mit den lokalen Fahrern zu rechnen. Der Start erfolgt um 8 Uhr morgens vor dem Vereinslokal in der Przejazdstraße 7, die Mette dagegen im Helenenhof. Alle Fahrer, die bis 4 Uhr nachmittags eintreffen, werden gewertet. Die Route führt über Ruda-Pabianicka — Rzgow — Kurowice — Rokiciny — Brzeziny — Strykow — Zgierz — Alexandrow — Lutomiersk — Lask — Wadlew — Ruda-Pabianicka und Lodz (Sportplatz Helenenhof).

**Von den großen Radrennen im Helenenhof.**

Bekanntlich hat „Union-Touring" für morgen, Donnerstag, große internationale Steherrennen angesagt. Die drei Ausländer Piano, Jürgens und Carpus mit ihren Schrittmachern sind bereits unterwegs. Unser einzige lokale Steher Klatt hat hinter Paul Müller in den letzten Tagen sehr intensiv trainiert und hofft mit Erfolg gegen die ausländische Konkurrenz den Kampf zu bestehen. Auch Müllers Motor ist heute nach einer gründlichen Remontierung in tadellosem Bestande, so daß auch von dieser Seite keine Hindernisse zu erwarten sein werden. Denn gerade beim Stehersport kommt es oft vor, daß der talentierteste Fahrer durch die Schuld des Motors sich nicht hervortun kann.

Von den drei Ausländern ist uns nur Carpus von seinen früheren Starts und Siegen auf dem Helenenhofer Zement bekannt. Von Piano und Jürgens verspricht man sich ebenfalls allerhand. Es dürften daher die Rennen morgen äußerst kampflustig und interessant verlaufen. Auf das Abschneiden Klatts gegen dieses Dreigestirn ist ganz Lodz gespannt.

Zwischen den Dauerrennen werden sich die Lodzer Flieger in vier Läufen bekämpfen. Hier dürfte Eindrodt in Schmidt, Paul und Raab ebenbürtige Gegner haben. Auch eine ganze Anzahl junger Radfahrer wollen morgen ihr Debut auf der Rennbahn geben. Gut Glück!

**Ringkämpfe im Sportzirkus.**

Das Ergebnis der gestrigen Lodzer Ringkämpfe ist: Der Kampf Holuban — Koleff endigt mit dem Siege Holubans.

Kräuser besiegt Orlow.

Den schönsten Kampf des Abends lieferten Torno und Oliveira. Der Kampf wurde von Oliveira siegreich beendet.

Garkowienko siegt über Saint Mars.

Heute ringen: Garkowienko — Oliveira (bis zum Siege), Torno — Saint Mars (freiamerikanischer Kampf), Koleff — Kräuser (bis zum Siege), Orlow — Kawan (bis zum Siege).

# Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Generalversammlung des Deutschen Realgymnasialvereins zu Lodz.**

Die gestern im zweiten Termin stattgefundene Generalversammlung des Deutschen Realgymnasialvereins zu Lodz wurde vom Vorsitzenden Herrn Artur Thiele eröffnet. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung zur Verlesung gelangt war, wurde den Mitgliedern der Voranschlag für das Schuljahr 1932/33 vom Kassierer Krause bekanntgegeben. Der Voranschlag, der das Knaben- und Mädchengymnasium umfaßt, ist im Verhältnis zum letzten Jahr um 114 000 Zloty niedriger und schließt in den Ein- und Ausgaben mit der Summe von 438 000 Zloty ab. Die Einnahmepositionen sind: Schulgeld im Knabengymnasium 286 000 Zloty, Schulgeld im Mädchengymnasium 147 000 Zloty und andere Einnahmen 5000 Zloty. Die Ausgabepositionen sind: Personalausgaben 382 000 Zloty, Gebäudeunterhaltung 31 800 Zloty, Neuanschaffungen 8500 Zloty, verschiedene Ausgaben 6100 Zloty, Zinsendienst 6600 Zloty und unvorhergesehene Ausgaben 3000 Zloty. Der Voranschlag wurde debattenlos angenommen. Die hierauf vorgenommenen Wahlen für die Verwaltung und die Revisionskommission endigten mit der Wiederwahl der statutengemäß ausgeschiedenen Mitglieder.

**Silberne Hochzeit.** Heute feiert Herr Julius Ernst mit seiner Gattin Klara geb. Krusche das Fest der silbernen Hochzeit. Auch wir gratulieren!

**Zum Blütenfest am morgigen Tage.** Morgen nachmittag findet im Zollerschen Garten, wie im Vorjahr, das Blütenfest zum Ausbau des Greisenheimes statt. Blütenfeste unterscheiden sich von den üblichen Gartenfesten dadurch, daß bei ihnen das laute Treiben draußen fehlt. Sodann erhalten sie ihren besonderen Charakter durch die Herrlichkeit der Blütenzeit. Diese ist unterdessen weit fortgeschritten. Der veranstaltende Ausschuß hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um das Blütenfest auch zu einem Blumenfest werden zu lassen. Eine große Sängerschar der teilnehmenden Gesangvereine wird schöne Weisen erschallen lassen. Ein gemischter Massenchor unter Leitung des Herrn Kantors M. Littke, sowie der Damenchor des Zubardzer Kirchengesangvereins unter Leitung des Herrn Dirigenten Henke werden sich neben den Darbietungen des Kirchengesangvereins „Kantate", des Gemischten Kirchengesangchors der St. Trinitatisgemeinde, des Gemischten Kirchenchors „Zdrowie", des Jugendbundes zu St. Trinitatis an den gesanglichen Darbietungen beteiligen. Eingeleitet wird die Feier durch einen Posaunistenmassenchor, an dem alle Posaunenchöre der St. Trinitatisgemeinde sich beteiligen werden. Sodann hält Pastor Schedler eine Ansprache. Daraufhin folgt die Erledigung des übrigen Programms. Der veranstaltende Ausschuß suchte dabei verschiedenen Bedürfnissen und Wünschen Rechnung zu tragen, um groß und klein, die nicht nur des Ausflugs wegen in den schönen Garten, der bequem von der Endstation der Elektrischen 1 und 6 zu erreichen ist, kommen, zu befriedigen. So sind Scheibenschießen, Glücksrad usw. vorgesehen. Besondere Freude dürften mancherlei Ueberraschungen den Kleinen bereiten. Der Eintritt kostet 50 Groschen für Erwachsene und 20 Groschen für Kinder.

**Fest der Arbeiterkolonie Czyzeminek.** Am Fronleichnamstage um 2 Uhr nachmittags findet in Czyzeminek das Fest der inneren Mission statt. Drei auswärtige Pastoren haben ihr Erscheinen zugesagt. Einige Gesangvereine und ein Posaunenchor werden die Festfeier verschönen. Die Bewirtung liegt in den bewährten Händen des Pabianicer Frauenvereins. An der Biegung (Skrent) der Pabianicer Elektrischen wird nach Möglichkeit für Fahrgelegenheit ab 12 Uhr mittags gesorgt werden. Die Verwaltung.

# Radio-Stimme.

Mittwoch, den 25. Mai.

**Polen.**

**Lodz (233,8 M.).**
12.10 Schallplatten, 13.20—15.50 Pause, 15.50 Schallplatten, 16.20 Vortrag: „Ein Buch, das nicht schlafen läßt", 16.40 Schallplatten, 16.55 Englischer Sprachunterricht, 17.10 Vortrag aus Wilno, 17.35 Leichte Musik aus Warschau, 18.50 Allerlei, 19.15 Bericht der Industrie- und Handelskammer in Lodz und Programm für den nächsten Tag, 19.30 Filmkalender, Theaterrepertoire und Schallplatten, 19.45 Radio-Pressedienst, 20 Vortrag: „Boleslaw Prus", 20.15 Lieder eines Warschauer Chores, 21 Vortrag: „Die Schöpfung Szymanowskis", 21.15 Konzert des Komponisten Szymanowski, 22.30 Ergänzungs-Pressedienst und Wetterbericht, 22.40 Uebertragung von ausländischen Stationen.

**Ausland.**

**Berlin (716 kHz, 418 M.)**
11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.20 Aus Arbeit und Leben, 16.30 Jüdische Musik, 17.10 Irene de Noiret singt, 18.30 Von Beethoven, 20 Alte und neue Türkenmusik, 21.10 Frühlings Erwachen, 22.30 Tanzmusik.

**Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).**
12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Jugendstunde, 15.45 Frauenstunde, 19.40 Stunde des Beamten, 20 Musikalisches Durcheinander, 21 Die Ellee, 22.30 Tanzmusik.

**Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).**
11.20 Schallplatten, 12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 20 Musikalisches Durcheinander, 21 Das Hambacher Fest.

**Wien (581 kHz, 517 M.)**
11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 15.20 Winke für die Hausfrau, 17.10 Konzert, 17.40 Chorvorträge, 19.55 Karamasoff vor den Richtern, 20.40 Schallplatten, 22.45 Konzert.

**Prag (617 kHz, 487 M.).**
12.45 Konzert, 16.30 Klavierkonzert, 16.10 Konzert, 18 Schallplatten, 18.25 Deutsche Sendung, 19.30 Spuk im Schloß.

# Ozeanbesieger „Do X" in Berlin

## Die Wasserung des deutschen Flugschiffes auf dem Müggelsee.

Berlin, 24. Mai. Die Kunde von der baldigen Wasserung des deutschen Flugschiffes „Do X" auf dem Müggel-See nach seinem erfolgreich verlaufenen Ozeanflug von Amerika nach Berlin hat eine wahre Völkerwanderung nach den Ufern des größten Sees in der Nähe der Reichshauptstadt hervorgerufen. Trotz drohender Regenwolken und eines Gewitters, das am Nachmittag über die Stadt hinwegging, ziehen Tausende und Abertausende heran, um Zeuge des denkwürdigen Ereignisses zu sein. Am Müggel-See herrscht daher seit den frühen Nachmittagsstunden ein Leben und Treiben, wie man es sonst nur an besonders schönen Sommersonntagen gewohnt ist. Die Ufer des Müggel-Sees sind von großen Menschenmassen umlagert, vor allem dort, wo die Wasserung erfolgt. Auf dem vollbesetzten Pressedampfer sieht man Tonfilm- und Rundfunkgeräte in großer Zahl. Die Spannung der Massen steigt von Stunde zu Stunde. Immer wieder kreisen Flugzeuge über dem See, um Umschau nach dem „Do X" zu halten. Alle Vorbereitungen sind getroffen, tausende und abertausende von Augenpaaren richten sich immer wieder nach Nordwest, um den Horizont abzusuchen.

**Um 18.20 Uhr traf das Flugzeug, von der riesigen Menschenmenge begeistert begrüßt, über dem Müggel-See ein. Unter den Hochrufen der Menge und dem Geheul der Schiffssyrenen zog das Flugschiff eine Schleife über den See und ging 4 Minuten später am Ankerkreuz nieder.**

Sofort nach dem Aufsetzen des Flugbootes näherten sich 5 Motorboote des Reichswasserschutzes dem „Do X" und legten einen weit gezogenen Bojensperrkreis, der für die voraussichtlich 14tägige Dauer des Aufenthalts des „Do X" auf dem Müggel-See bestehen bleibt. Nach der Verankerung gingen der Regierungsdampfer sowie der Dampfer des Oberpräsidenten nahe an den Luftriesen heran. Auf einem Motorboot begaben sich der Kommandant des „Do X" Kapitän Christiansen, Dr. Dornier und mehrere Mitglieder der Besatzung, von der Menge am Ufer immer wieder mit lauten Hochrufen begrüßt, zum Regierungsdampfer, wo die Begrüßungsansprachen gehalten wurden.

Nach dem offiziellen Empfang an Bord des Regierungsdampfers begab sich die Besatzung des „Do X" im Kraftwagen zum Hotel „Kaiserhof", wo sie als Gäste der Reichshauptstadt für die Dauer des Aufenthalts in Berlin wohnen wird.

### Konzentration in Japan.

**Ein allnationales Kabinett im Werden.**

Tokio, 24. Mai. Der frühere Marineminister Admiral Makoto Saito, der damalige Gouverneur von Korea, ist mit der Kabinettsbildung betraut worden. Saito ist 74 Jahre alt. Im Jahre 1927 wurde er als Führer der japanischen Delegation auf der Dreimächtekonferenz von Genua bekannt. In den Kreisen des Heeres und der Flotte, sowie auch jenen der Wissenschaft, hört man Befriedigung über diese Wahl ausdrücken.

Admiral Makoto Saito forderte den früheren Ministerpräsidenten Wakatsuki, den Führer der Minseito-Partei auf, in das neue Kabinett einzutreten. Die Minseito-Partei befaßt sich seit Dezember vorigen Jahres, wo Wakatsuki die Dimission des Kabinetts überreichte, in Opposition gegen die Regierung. Da die gegenwärtige politische Lage sehr kompliziert ist, rechnet man damit, daß die Verhandlungen betreffs Bildung eines neuen Kabinetts etwa eine Woche dauern werden.

### Wieder Kämpfe in der Mandschurei.

Tokio, 24. Mai. In der Mandschurei sind wieder heftige Kämpfe zwischen japanischen Truppen und chinesischen Freischärlern entstanden. Heftig wurde bei Charbin gekämpft. Die Japaner haben hier ein Dorf besetzt und etwa 500 chinesische Soldaten gefangengenommen, sowie drei Panzerautos und mehrere Feldgeschütze erbeutet. Die Chinesen mußten in nordwestlicher Richtung fliehen. Die Japaner haben in der Kampfzone Artillerie zusammengezogen. Auch wurde ein Flugzeuggeschwader herbeordert.

### Französischer Kommunist verliert Geheimdokumente.

Paris, 24. Mai. Der Kommunist Gauthier verlor eine Aktentasche, in der sich mehrere Geheimdokumente, die die nationale Verteidigung betreffen, befanden. Gegen Gauthier ist Haftbefehl erlassen worden.

# Aus Welt und Leben.

### Hagelschäden im Lubliner Gebiet.

Im Lubliner Gebiet hat in den Kreisen Pulawsk, Rzeszow und Rydzynsk ein sehr starkes Hageschlaggewitter großen Schaden verursacht. Hagel in der Größe eines Hühnereies sowie Eisstücke bis zu 150 Gramm Gewicht schlugen Fensterscheiben aus, beschädigten die Dächer und vernichteten die Saat.

### Schwere englische Flugzeugunglücke.

Ueber dem Flugplatz Bartin bei Manchester fing ein englisches Kampfflugzeug Feuer und stürzte ab. Der Führer wurde tot unter den Trümmern hervorgezogen, während sein Begleiter mit schweren Verletzungen geborgen wurde. — Wie das Luftfahrtministerium mitteilt, stürzte unweit von Gaza (Aegypten) ein englisches Bombenflugzeug ab. Die beiden Insassen wurden getötet. Innerhalb von drei Tagen sind damit im englischen Weltreich 4 Flugzeuge abgestürzt, wobei 7 Personen getötet wurden.

### Folgenschwere Grubenexplosion.

**8 Personen getötet.**

Durch eine schwere Explosion in dem Mawstose-Bleibergwerk in Youlgreawe bei Boaklewell (Derbyshire) wurden am Montagabend 8 Personen, darunter der Direktor des Bergwerks, getötet. Die Explosion ereignete sich, während 6 Bergleute 75 Meter tief unter der Erdoberfläche in einem Stollen arbeiteten. Einer der Bergleute hatte sich zufällig von dem Arbeitsplatz entfernt und kam mit dem Leben davon. Nach kurzer Zeit stiegen Rettungsmannschaften, unter Führung des Bergwerkdirektors, zur Unfallstelle hinab, die jedoch sofort von den Explosionsgasen betäubt wurden. Drei von ihnen konnten nur noch als Leichen geborgen werden, so daß sich die Zahl der Todesopfer auf 8 erhöht. Die Rettungsarbeiten mußten abgebrochen werden, da durch das Einsteigen von Wasser der Stollen überschwemmt war.

**Auszeichnung für Imre Ungar.**

Der bekannte blinde Klavierkünstler Imre Ungar, der im Warschauer Wettspiel einen Preis erhielt und nachher auch in Lodz gastierte, ist vom ungarischen Regenten Horty durch Verleihung des „Signum Laudis" geehrt worden.

**Der Ex-Landeshauptmann des Burgenlandes erschossen.**

Der frühere christlichsoziale Landeshauptmann vom Burgenland Schreiner wurde das Opfer eines Attentats. Der Bruder eines entlassenen Arbeiters, ein gewisser Zeltner, gab gegen den Landeshauptmann einen Revolverschuß ab, der ihn tödlich verletzte. Obwohl man dem Verletzten sofort erste Hilfe zuteil werden ließ, ist er eine Stunde später seinen Verletzungen erlegen. Schreiner, der Besitzer eines Ziegelwerkes in Waldersdorf ist, hatte den Bruder Zeltners entlassen. Es steht ziemlich fest, daß es sich um keinen politischen Mord, sondern um einen Racheakt handelt.

**Noch 25 000 Dollar für die Verhaftung der Lindbergh-Baby-Entführer.**

Der Senat des Staates New Jersey bewilligte für die Verhaftung der Entführer des Lindbergh-Kindes eine Belohnung von 25 000 Dollar.

**Reitunfall der deutschen Schriftstellerin Vicky Baum.**

Die Schriftstellerin Vicki Baum, die seit einiger Zeit in Neuyork weilt, um sich in Amerika einzubürgern, erlitt einen schweren Reitunfall. Bei einem Ritt, den sie in Begleitung des Kapitäns der Nationalgarde O'Brien und dessen Frau unternahm, scheute ihr Pferd vor einem Eichhörnchen. Frau Baum fiel aus dem Sattel und zog sich eine schwere Schädelwunde, mehrere Rippenbrüche und eine Gehirnerschütterung zu. Der Kapitän stürzte ebenfalls und brach sich ein Schlüsselbein. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

**Bezirk Kongreßpolen.**

Zwecks Vorbereitung des am 5. Juni stattfindenden Bezirksparteitages und Wahl der Delegierten finden in allen Ortsgruppen des Bezirks

## Mitgliederversammlungen

statt, und zwar:

**Zgierz:** Mittwoch, den 26. Mai, um 7 Uhr, **im Parteilokal**, 3 Maja 32.

**Lodz-Ost:** Freitag, den 27. Mai, 7 Uhr abends, im Parteilokal, Nowo-Targowa 31.

Parteigenossen! Erscheint zahlreich zu diesen Versammlungen!

**Der Bezirksvorstand.**

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

**Bibliothek der Ortsgruppe Lodz-Süd,** Lomzynska 14. Laut Beschluß des Vorstandes werden den Mitgliedern der Ortsgruppe Lodz-Süd unentgeltlich Bücher verliehen. Die Bibliothek ist jeden Dienstag und Sonnabend von 7 bis 8.30 geöffnet.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

# Die Heirats-Anzeige

Eine heitere Novelle von A. Wilhelmi



[7

Haller sprang auf, und nahm die Hacken zusammen:

„Belladonna?" fragte er; so hatte sie sich in dem Briefe unterschrieben.

Sofort bellte das Hündchen los.

„Ach, kusch!" sagte die Dame lachend. „Du bist ja gar nicht gemeint." Und zu Haller gewandt, fügte sie hinzu: „Ich habe mich nämlich seines Namens als Pseudonym bedient." Sie setzte sich, und schaute den Mann, der ein gleiches tat, genauer an.

„Also Sie sind der arme, alte Mann, der die edle Dreistigkeit besitzt, eine junge, schöne und reiche Leidensgefährtin für sich zu verlangen?"

Ihre Lippen hatten sich dabei zu einem spöttischen Lächeln geschürzt; sie sah entzückend aus.

„Doch nicht so ganz", entgegnete Haller, „der alte Herr ist nämlich etwas kopfscheu geworden wegen all der Angebote, die auf sein Gesuch einliefen. So hat er mich als Erkunder vorausgeschickt; ich soll ihm dann berichten."

„So?" sagte die Dame. „Also es haben sich mehrere ge[illegible]t? Das ist ja unglaublich! Denn ich tat es ja nur zum Spaß, wie mein Brief Ihnen schon sagen mußte."

„Oh, für Spaß bin ich auch zu haben, sehr sogar!"

„Das glaube ich wohl. Wollten Sie sich doch nur lustig machen über all die armen Wesen, die auf Ihre tolle Annonce hereinfallen würden; denn Ihr alter Mann existiert überhaupt nicht. Sie sind selbst der Anstifter dieser frivolen Mystifikation; vielleicht eine Wette, was weiß ich?"

Und während sie ihn mit ihren großen, dunklen Augen zürnend anblickte, schien auch das Hündchen, das sich auf ihren Schoß gebettet hatte, mit demonstrieren zu wollen. Es heftete seine großen, schwarzen Kulleraugen unter struppigen Haaren hervor, herausfordernd auf Haller, und sein kleines, schwarzes Bulldoggenschnäuzchen, das ihm einen so impertinenten Ausdruck verlieh, zitterte unter leisem Murren. Haller belustigte das; er war ein Tierfreund. Aber er sagte ernsthaft:

„Die Wette will ich nicht leugnen, mein gnädiges Fräulein, doch von Lustigmachen kann keine Rede sein. Es ist doch sehr schön, wenn die Damen bestrebt sind, ihren Beruf zu erfüllen."

„Ach, die dumme Heiraterei! Ich mag gar nichts davon wissen!"

„Bis einmal die Liebe kommt!"

„An die ich nicht glaube! Wenn man immer so umschwirrt ist wegen Vaters Fabriken! Oh, wie ich diese Süßholzraspelei hasse! Es ist geradezu gräßlich und so furchtbar langweilig!"

„Merkwürdig!" warf er hin. „Im allgemeinen können doch die Damen mächtig viel Anschmachten vertragen. Aber Sie sollten sich auch nicht darüber ärgern und die Sache leicht nehmen. Genießen Sie doch Ihre schöne Jugend, wie es Ihnen ja vergönnt zu sein scheint. Sie haben noch so lange Zeit, besonnen und tiefgründig zu werden."

„Das ist aber einmal nett von Ihnen, daß Sie so denken", meinte sie, augenscheinlich versöhnt. „Da kann man doch vernünftig miteinander plaudern."

Er verneigte sich dankend:

„Ihr Vertrauen ehrt mich, mein gnädiges Fräulein, und ich habe Zeit."

„Kein Stelldichein mehr?" fragte sie mit neckischem Blick von unten herauf.

„Ich habe die Sache aufgegeben, und will lieber als Buße für meine leichtsinnige Wette ein Heiratsbureau aufmachen", meinte er, eingedenk des scherzhaften Vorschlages seines Freundes.

Aber nun lachte sie offen heraus: „So sehen Sie nicht aus!"

„Sondern?" fragte er frech.

„Nun, jedenfalls wie ein Mann aus besseren Kreisen! Ich wundere mich nur, daß ich Sie noch nirgends traf in Gesellschaft. Ich gehe doch ziemlich viel aus, seit ich aus der Pension zurück bin."

„Ich war in der letzten Zeit viel auf Reisen und auch bei meinen Eltern draußen auf unserer Klitsche. Mama freut sich immer so sehr, wenn sie ihren tollen Jungen einmal wieder hat."

Er warf das leicht hin, verwunderte sich jedoch über den Schatten, der über ihre Züge glitt und allen Uebermut verschlang.

„Ach, Sie besitzen noch eine Mutter, Sie Glücklicher!" sagte sie leise. „Ich habe die meine nie gekannt."

„Wie traurig", sagte er weich. „Ja, ja, der Neid der Götter!" Und er kam sich recht hilflos damit vor.

Aber die junge Dame nahm sich gleich wieder zusammen:

„Ich darf ja nicht klagen! Papa ist so seelengut, und verzieht mich, seine Einzige, fürchterlich. Auch unsere Hofdame, wie ich unseren würdigen Hausgeist immer nenne, meint es gut auf ihre Art. Sie kann sich nur nicht so recht mit der neuen Zeit vertragen, und möchte mich hüten wie ein Küchlein. Heute konnte ich nun sehr schön durchbrennen, da Papa einige auswärtige Herren zu Besuch hat, die Maschinen ansehen wollen. Sie frühstücken nun bereits seit einigen Stunden, und das Hausgeistchen muß doch alles dirigieren."

(Fortsetzung folgt.)

## Ogłoszenie.

Magistrat m. Łodzi (Wydział Gospodarczy) poszukuje od dnia 1 października 1932 roku na stałe kwatery dla oficerów i podoficerów Garnisonu Łódzkiego lokali, a mianowicie:

5-pokojowych z kuchnią i wygodami
4- " " "
3- " " "
2- " " "
1- " " "

Właściciele lokali, nadających się na powyższy cel, winni składać oferty w biurze Wydziału Gospodarczego przy ul. Narutowicza Nr. 65, pokój Nr. 8, w terminie do dnia 15 czerwca r. b.

W ofertach należy podać dokładny adres mieszkania, ogólną powierzchnię w metrach kwadratowych, położenie, ilość okien oraz czynsz roczny w złotych.

Kwatery pożądane są w pobliżu Al. T. Kościuszki, Al. 1-go Maja, ul. Gdańskiej, Piotrkowskiej, 6-go Sierpnia, 11-go Listopada, Łąkowej, Andrzeja i Karolewskiej.

MAGISTRAT m. ŁODZI.











## OGŁOSZENIE.

### Parcelacja miejskiego majątku Łagiewniki A.

Magistrat m. Łodzi przystąpił do sprzedaży parcel wydzielonych z miejskiego majątku Łagiewniki, celem urządzenia osiedla p. n. „Miasto-las Łagiewniki".

Wielkość parcel od 1500 do 3000 metrów kwadratowych.

Ceny działek uzależnione są od wysokości położenia, stanu zalesienia, odległości od dróg, ulic i parków w Łagiewnikach, mianowicie:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| w klasie | I-szej | za 1 | mtr. | kwadr. | po zł. | 3.15 |
| " | II-giej | " 1 | " | " | " " | 2.80 |
| " | III-ciej | " 1 | " | " | " " | 2.50 |
| " | IV-tej | " 1 | " | " | " " | 1.80 |
| " | V-tej | " 1 | " | " | " " | 1.— |

W najbliższym czasie rozpoczęte zostaną przez Magistrat roboty, związane z przeprowadzeniem bezpośredniej drogi Łódź—Łagiewniki, dróg wewnętrznych, wodociągów, jak również zaprojektowane jest skanalizowanie całego osiedla i zaprowadzenie komunikacji tramwajowej względnie autobusowej od wylotu ul. Brzezinskiej przez Rogi.

Bliższych informacyj udziela się w Wydziale Gospodarczym Magistratu m. Łodzi przy ul. Prez. Narutowicza Nr. 65, pokój Nr. 7, tel. 218-14 i 164-01, oraz w administracji majątku Łagiewniki, tel. 181-02.

MAGISTRAT m. ŁODZI



## Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 22. Mai 1932.

### Kalischer Bahnhof

#### Abfahrt nach:

**Warschau** 4.32, 7.28, 12.38, 17.54
**Glowno** 10.15
**Zielkowice** 15.35, 20.05
**Krotoschin** 2.05 (Verbind. nach Posen)
**Lask** (nur an Sonn- und Feiertagen v. 22. V. bis 11. IX.) 8.30, 13.40
**Ostrowo** 9.35 (Verbindung mit Berlin), 15.30, 19.35
**Posen** 12.07, 15.20, 22 (Verbindung mit Berlin), 1.25 (über Kutno), 9.00, 13.00, 21.20
**Tschenstochau** (über Zd. Wola, Herby) 18.00
**Koluszki** 0.53 (Tarnobrzeg, Rozwadow), 8.05 (Verbindung nach Tomaschow), 20.06 (direkte Wagen nach Lemberg über Skarzysko)
**Danzig und Gdingen** 1.25, 9.00, 13.00 15.20, 21.20 (direkt nach Gdingen)
**Ciechocinek** 13.00 (direkt)
**Plock** 21.20
**Kutno** 1.25, 9.00, 13.00, 15.20, 21.20

#### Ankunft aus:

**Kutno** 5.00, 7.55, 12.35, 19.58, 22.50
**Gdingen und Danzig** 5.00, 7.55 (direkt) und 19.58
**Bromberg** 5.00, 7.55, 12.35, 19.58, 22.50
**Warschau** 9.25, 11.53, 21.48, 1.57
**Lowicz** 7.25, 19.05
**Glowno** 7.25, 11.53, 14.59, 19.05, 21.48 1.57
**Posen** 4.20, 7.18, 12.24, 19.40, 0.45
**Berlin** 7.18, 19.40
**Krakau und Kattowitz** 4.13, 18.40
**Lemberg** (über Skarzysko direkt) 8.52
**Tschenstochau** (über Zd. Wola) 19.12

### Fabriksbahnhof

#### Abfahrt nach:

**Koluszki**

5.25 mit Anschluß nach Warschau und Tomaschow
7.25 mit Anschluß nach Warschau und Prag (an Sonn- und Feiertagen vom 22. V.—11. IX.)
9.55 (an Sonn- und Feiertagen)
10.45 mit Anschluß nach Warschau
13.05 mit Anschluß nach Warschau und Tomaschow
14.00 mit Anschluß nach Warschau und Tomaschow
14.50 unter Umgehung von Koluszki nach Skarzysko
15.40 mit Anschluß nach Warschau und Tomaschow
16.20 mit Aischluß nach Warschau und Tomaschow
16.55 mit Anschluß nach Kattowitz
18.00 mit Anschluß nach Warschau und Krakau
19.20 direkt nach Warschau
19.45 mit Anschluß nach Rozwadow Lemberg
20.30 (nur an Werktagen)
21.15 mit Anschluß nach Warschau
22.30 direkte Wagen nach Krynica und Anschluß nach Tomaschow

#### Ankunft aus:

**Koluszki**

0.48 aus Tomaschow, Warschau
5.08 Anschluß aus Kattowitz
6.10 an Werktagen
7.00 Anschluß aus Krakau (aus Krynica direkte Wagen)
7.30 an Werktagen
7.50 an Werktagen
8.12 nach Bedarf Anschluß aus Krakau
9.46 Anschluß aus Warschau, Tomaschow, Tschenstochau und Kattowitz
12.45 Anschluß aus Warschau, Tomaschow, Tschenstochau und Kattowitz
15.29 Anschluß aus Warschau, Tomaschow und Kattowitz
16.00 direkt aus Warschau
17.15 Anschluß aus Warschau
20.15 Anschluß aus Tomaschow, Krakau
21.25 an Werktagen
22.00 an Werktagen
22.35 direkt aus Skarzysko unter Umgehung von Koluszki
23.18 Anschluß aus Tomaschow, Kattowitz und Krakau
Abfahrt nach Andrzejow 8.05
Ankunft aus Andrzejow 8.59















## Theater- u. Kinoprogramm'

**Städtisches Theater:** Heute 8 Uhr abends „Bank Nemo"
**Sommertheater im Staszic-Park:** Heute „Błędny bokser"
**Capitol:** Freie Seelen
**Casino:** Fremde dürfen küssen
**Corso:** I. Das Doppelleben der Appachen— II. Der Schrecken der Salons
**Grand-Kino:** Verräterisches Licht
**Luna:** Plan W
**Rakieta:** Großstadtstraßen
**Splendid:** Eine Stunde mit dir